

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 30 Sgr. Durch die resp.  
Post, Kaffakosten überaß nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwersche, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzischen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwesche.)

No. 10.

Halle, Donnerstag den 13. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1842.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Jan. Die luxemburgischen Abgeordneten, welche sich längere Zeit hier aufhielten, um in Bezug eines Vertrages mit dem deutschen Zollverein zu unterhandeln, haben bereits unsere Hauptstadt wieder verlassen. Wie man hört, wäre unsere Regierung auf keinen der Vorschläge eingegangen.

Wie verlautet, wäre der Oberst von Radowiz deshalb zu unserem Gesandten in Karlsruhe designirt, damit dieser tüchtige Offizier von dort aus den Bau der Bundesfestung Kastadt mitleite.

Berlin, d. 11. Jan. Die heutige Preussische Staats-  
Zeitung enthält folgenden Artikel vom 10. d.:

„Se. Majestät der König, von dem landesväterlichen Wunsche erfüllt, daß die kirchlichen Zustände der Erzbischofskirche Köln, welche die Gemüther der dortigen Bewohner in Sorge und Spannung erhalten, durch Herstellung einer regelmäßigen oberhirtlichen Verwaltung wieder geordnet werden, hatten bereits vor längerer Zeit zur Erreichung dieses Zweckes mit dem Päpstlichen Stuhle Unterhandlungen anknüpfen lassen. Durch gegenseitiges Vertrauen gefördert, haben diese Unterhandlungen das gewünschte Ziel nicht verfehlt. In Folge einer näheren Kenntnissnahme, daß der Hr. Erzbischof Clemens August, Freih. Droste v. Wischering, an dem Ungemach einer kränkenden Gesundheit zu leiden habe, und daß deswegen die Verwaltung der Erzbischofskirche nicht wenig beschwerlich und mühevoll für ihn sein würde, haben Seine Heiligkeit der Papst, nach eingeholter Meinung und Zustimmung des Herrn Erzbischofs, es für eine angemessene Maßregel erachtet, daß demselben unter Zustimmung Sr. Majestät des Königs ein Coadjutor mit dem Rechte der Nachfolge gegeben werde, welcher den erzbischoflichen Sprengel, kraft apostolischer Vollmacht, zu verwalten habe. Demgemäß haben Seine Päpstliche Heiligkeit durch ein unter dem Fischerringe ausgestelltes Breve de 24. September v. J. kraft apostolischer Machtvollkommenheit, den Bischof von Speyer, Herrn Johannes von Geißel, der wegen der einsichtsvollen, des allgemeinen Vertrauens sich erfreuenden Leitung seiner bisherigen Verwaltung dem Päpstlichen Stuhle Namens Seiner Majestät des Königs besonders dazu designirt worden war, zum Coadjutor mit dem Rechte der Nachfolge und zum apostolischen Administrator der Erzbischofskirche Köln

mit allen und jeden nothwendigen und angemessenen Fakultäten ernannt und bestellt. In Ausführung dieses Breves, wozu Seine Majestät der König, unter Vorbehalt der Rechte des Metropolitankapitels zu Köln, welches stets eine treue Fürsorge für das Wohl der Diözese bewiesen, für künftige Fälle, die Genehmigung erteilt haben, ist der seitherige Bischof von Speyer, Hr. Johannes von Geißel, nach vorher erlangter freundschaftlicher Zustimmung Seiner Majestät des Königs von Baiern eingeladen worden, an dem hiesigen königlichen Hoflager zu erscheinen, um in der Eigenschaft eines nunmehrigen Coadjutors mit dem Rechte der Nachfolge und eines apostolischen Administrators der Erzbischofskirche Köln den Eid der Treue und Unterthänigkeit zu leisten. Dieser Einladung folgend, ist der Prälat auch an dem königlichen Hoflager erschienen und hat am heutigen Tage in der ihm übertragenen Amtseigenschaft den Homagial-Eid in die Hände Seiner Majestät des Königs abgelegt. An den Hrn. Erzbischof Freiherrn v. Droste, haben des Königs Majestät schon unterm 15. Oktober v. J. nachstehendes Schreiben erlassen:

„Hochwürdiger Erzbischof!

Sie werden schon davon unterrichtet sein, daß durch die weise Hülfe des Römischen Hofes die Angelegenheiten der kölnischen Kirche eine glückliche Lösung erhalten haben, und es ist Mir nicht entgangen, daß zu dem erwünschten Ende von bisherigen traurigen Konflikten auch Ihre Bereitwilligkeit mitgewirkt hat. Vor mehr als Jahresfrist gaben Sie Mir Ihr Wort, Ihre völlige Freiheit nicht dazu zu benutzen, nach Köln zurückzukehren. Gewissenhaft haben Sie es gehalten, und indem Ich Ihnen Meine Zufriedenheit in vollem Maße hiermit bezeige, gebe Ich Ihnen Ihr gegebenes Wort zurück, unter der Voraussetzung, daß, falls eine Reise nach Köln in Ihrem Wunsche liegt, solche nicht eher von Ihnen unternommen werden wird, bis der ernannte Coadjutor daselbst eingetroffen ist und die Administration der Erzbischofskirche übernommen hat. Der Gedanke, daß Sie an politisch revolutionären Umtrieben Theil genommen, ist von Mir nie getheilt worden, und auch Meine Behörden haben schon früher Veranlassung genommen, denselben zu widerlegen. Da Ich aber weiß, daß Sie und Ihre so ehrenwerthe Familie den dringenden Wunsch hegen, daß diese Erklärung von Mir Selbst ausgesprochen werde, so benutze Ich diese Gelegenheit mit Vergnügen zu der Versicherung, daß sich nirgend der ge-

ringste gegründete Anlaß zu dem Verdachte findet, daß Sie die Würde Ihrer Stellung und Ihres Amtes zur Beförderung politisch revolutionärer Umtriebe oder wissenschaftlichen Verbindung mit Personen, die solche Zwecke verfolgten, gemißbraucht hätten. Mit dem herzlichsten Wunsche, daß diese Versicherung Ihnen eine verdiente Beruhigung gewähren und daß es Ihnen von der Vorsehung vergönnt werden möge, sich im Genuße eines ruhigen Alters des wiederhergestellten kirchlichen Friedens noch lange zu erfreuen, verbleibe Ich mit aufrichtiger Hochschätzung

Ew. Hochwürden

Paris, den 15. Okt. 1841.

wohlgeneigter

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Der neu ernannte Coadjutor wird vorerst, mit königlicher Bewilligung, nach Speyer zurückkehren, um daselbst das Erforderliche zur kanonischen Administration des zeitlich von ihm bekleideten Bisthums anzuordnen, und sodann im Laufe des nächsten Monats Februar in Köln eintreffen, um die Verwaltung der dortigen Erzdiözese zu übernehmen. Diese Vorgänge und Maßregeln geben die Hoffnung, daß nach dem Wunsche Seiner königlichen Majestät die wiederhergestellte Eintracht durch das Zusammenwirken Aller, welche es mit dem Vaterlande gut meinen, immer fester werde begründet werden."

### Frankreich.

Paris, d. 6. Januar. Der durch den Artikel im *Moniteur* Parisis anregte Gegenstand wird allgemein besprochen. Hr. Guizot soll eine stürmische Konferenz mit Hr. v. Kisseleff gehabt haben; man will wissen, der Letztere verlange eine offizielle Lösungsagung von besagtem Artikel; es ist zu vermuthen, daß ein Mittelweg beliebt worden, denn man findet heute in den Debats einen reuecitirenden Artikel, der indessen durch seinen Ton mehr geeignet ist, zu erbittern, als zu besänftigen und auszugleichen. Es heißt darin: Wir haben heute früh, ohne große Wichtigkeit darauf zu legen, die von einem Abendblatt mitgetheilte Auslegung der Gründe gegeben, welche die Abwesenheit des russischen Geschäftsträgers bei der Audienz am 1. Jan. bestimmt haben sollen. Wir haben nicht geglaubt, wir glauben noch nicht, daß diese Auslegung einen offiziellen Charakter trage. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß Hr. von Pahlen, russischer Botschafter in Frankreich, nach St. Petersburg zurückgerufen wurde, weil er, als der Älteste vom diplomatischen Korps, ausgesetzt war, am Neujahrstag eine Rede an den König der Julirevolution zu halten; es ist auch möglich, daß Hr. v. Kisseleff, der Hr. v. Pahlen's Stelle vertritt, sich am 1. Januar nach erhaltener Weisung unpäplich befunden; derartige Verfahren hat nichts, was uns Seitens des Kaisers von Rußland in Verwunderung setzen könnte. Der Kaiser Nikolaus hat uns an sein Uebelwollen, an seine schwellende Diplomatie gewöhnt. Daß er seinen offiziellen Agenten untersagt, Theil zu nehmen an den Huldigungen, welche Frankreich dem König Ludwig Philipp so gerne darbringt, ist von seiner Seite aus etwas ganz Natürliches. Was wir aber nicht wissen und nicht glauben, ist, daß die französische Regierung darauf verfallen wäre, mit dem Kaiser durch Repressalien böse zu thun, und daß sie ihren Agenten zu St. Petersburg Befehl erteilt habe, am Namensfest des Kaisers krank zu sein. Einen solchen Krieg zwischen zwei mächtigen Nationen würden wir nicht begreifen. Fände sich Frankreich durch das Verfahren des russischen Kabinetts verletzt, es würde seine Agenten zurückrufen, wie es in seinem Recht liegt und seine Pflicht wäre. Aber zwei große Regierungen bekämpfen sich nicht mit Trogen und Uebelwollen; da sie sich nicht mit Kanonenschüssen bekriegen wollen, so werden sie wohl nicht daran denken, sich auf dem Schlachtfeld der Etikette zu treffen.

### China.

Am 31. August erließ der englische Bevollmächtigte Pottinger nachstehende Circular-Notification an die großbritannischen Staatsangehörigen in China: „Ihrer Majestät Bevollmächtiger fühlt sich hoch erfreut, Ihrer Majestät Unterthanen und andern, die Interesse an der Frage finden, anzeigen zu können, daß die Stadt Amoy mit ihren sehr ausgedehnten und furchtbaren Linien von Batterien und Flotten, von Kanonenbooten und Kriegsschiffen — mit im Ganzen mehr als 500 Stück Geschützen — am 26. d. M. nach einer kurzen aber lebhaften Vertheidigung abseits der Chinesen, durch Ihrer Maj. See- und Landstreitkräfte unter dem Befehl des Gegenadmirals Sir W. Parker und des Generalmajors Sir H. Sough in Besitz genommen wurde. Diese glänzende Waffenthat wurde glücklicherweise mit nur ganz geringem Verlust vollbracht; und neben den Befestigungswerken, welche insgesammt abgebrochen und zerstört, und wobei die Kanonen vernagelt und zerschlagen wurden, sind ungeheure Magazine, voll von Kriegsvoorräthen, entweder weggebracht oder unbrauchbar gemacht worden. Anordnungen sind im Gange, um eine Abtheilung Truppen auf der kleinen Insel Koulangfu — welche von der Stadt Amoy durch einen tiefen Kanal getrennt ist — zu lassen, und ebenso werden in diesem Hafen einige der Kriegsschiffe verbleiben, während der Haupttheil der Expedition weiter nordwärts geht, so daß britische oder andere Schiffe, welche hier (bei Amoy) während der kommenden Jahreszeit anlegen wollen, umfassenden Schutz finden und vor jeder Gefahr einer Belästigung sicher sein werden. Ihrer Maj. Bevollmächtiger erachtet es für überflüssig, nur ein Wort, bezüglich auf die Art, wie dieser Dienst vollführt wurde, zu sagen. Die Thatfachen bedürfen kein Lobreden. Die chinesische Regierung bildete sich umsonst ein, sie habe Amoy uneinnehmbar gemacht; allein sie wurde enttäuscht vor den Augen des Vizekönigs der Provinzen Schi-Kiang und Fo-Kien — der mit einer Anzahl hoher Offiziere den Angriff von den Höhen oberhalb der Stadt mit ansah — im kurzen Zeitraume von vier Stunden vom Abfeuern des ersten Geschützstücks an; und wäre der Widerstand noch hundertmal größer gewesen, als er war, der Geist und die Führung aller beim Angriff Verwendeten zeigten, daß das Resultat das nämliche hätte gewesen sein müssen. Gott erhalte die Königin! Am 31. August 1841, am Bord des königlich großbritannischen Linienschiffs *Blenheim*, im Hafen von Amoy. Gez. Henry Pottinger, Ihrer Majestät Bevollmächtiger."

### Bermischtes.

— Halle, d. 12. Januar. Gestern Abends kurz nach 6 Uhr ist ein Mann, — nach den bei ihm gefundenen Papieren der Stuhlmachergefell Gottlieb Dreßler aus Ludwigslust, der bis zum 10. d. Mts. zu Merseburg in Arbeit gestanden hat, — durch mehrere Stiche getödtet, bei Halle auf der Chaussee zwischen dem Leipziger- und Steintore gefunden worden. Bereits heute früh um 7 Uhr ist der mutmaßliche Mörder, ein Färbergeselle aus Strelitz, polizeilich entdeckt und verhaftet worden; man fand bei ihm Sachen des Ermordeten, und an dem Messer, das er bei sich trug, waren noch Blutflecke vorhanden.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag zwölf Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Töchterchen zeige ergebenst an.  
Halle, den 12. Januar 1842.

Carl Sutter.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 5. zum 6. hujus sind mittelst Einbruchs aus der Wohnung des Hüttenmeisters Zimmermann in Rothenburg an der Saale die nachverzeichneten Gelder und Kleidungsstücke entwendet worden. Indem wir insbesondere auf die darunter befindlichen fremden und ausländischen Münzsorten aufmerksam machen und vor dem Erwerb namentlich der Kleidungsstücke warnen, fordern wir zur ungesäumten Anzeige bei uns oder dem nächsten Gericht auf, wenn von den entwendeten Gegenständen etwas zum Vorschein kommen oder Umstände zur Ermittlung der Thäter sich ergeben sollten. Demjenigen, der die Entdeckung des Diebes und Herbeischaffung des Gestohlenen bewirkt, sind fünfzig Thaler Belohnung zugesichert. Zugleich machen wir auf die nachstehend bezeichnete Mannsperson, welche am Dienstag und Mittwoch, am 4. und 5. Vormittags in Rothenburg in Gesellschaft des vormaligen Schlossermeisters Zietsch gesehen worden, mit der Bitte aufmerksam, auf dieselbe zu vigiliren, und würde sie betroffen, sie verhaften, würde sie näher bezeichnet und Nachricht über dieselbe gegeben werden können, uns solche zugehen zu lassen.

Halle, den 9. Januar 1842.

Das Königl. Inquisitoriat.

#### a) Verzeichniß der Geldsorten:

- 40 Stück Doppel-Louisd'or, Hannoversch, Braunschweigisch, Dänische etc., in einem alten von bunter Wolle gestrickten kurzen Geldbeutel,
- 30 Stück doppelte und einfache Friedrichsd'or, größtentheils neuer Gepräge in einem von starker grüner Seide gehäkelten kurzen Geldbeutel,
- 5 Stück Dukaten, holländische, und
- 2 Stück halbe Friedrichsd'or vom Jahre 1817, in einem kurzen grün-sidenen Geldbeutel,
- 2 Fünfrubelstücken, Gold,
- 7 Kronthaler, französisch Geld,
- 1 Fünffrankenstück, Louis Philipps im Gepräge,
- 10 Stück Doppelthaler, Preussisch, Baiersisch etc.,
- 25 Stück ganze Thaler neues Gepräge,
- 2 Thaler in  $\frac{1}{3}$  Stücke,
- 17 Thaler in  $\frac{1}{6}$  Stücke,
- 18 Thaler in  $\frac{1}{12}$  Stücke,
- 5 Thaler in einem langen schwarzen seidenen Beutel, mit Goldperlen durchstrickt,
- 10 Thaler in verschiedenen ausländischen Münzen,
- 1 Stück preussische Cassen-Anweisung von 50 Thaler,
- 50 Stück preussische Anweisungen à 1 Thlr.,

ein Schubkasten, worinnen sich preussische  $\frac{1}{6}$  Stücke befanden,

60 bis 70 Thlr. Coupons von preussischen Staatsschuldcheinen, darunter einer zu 20 Thaler mit dem Zahlungstermine vom 1. Januar 1842, die übrigen zu kleineren Beträgen auf den 1. Juli c. zahlbar.

#### Verzeichniß der Kleidungsstücke.

- 1 Pelzrock von dunkelgrünem Tuch, schwarzes Pelzwerk, die Ärmel mit weißem Schaafpelz gefüttert, ohne Pelzausschlag und Kragen, mit gelben Cocus-Knöpfen, in den äußeren Seitentaschen ein gelbes seidenes Schnupftuch und ein Paar grünlich graue lederne Handschuhe,
- 1 Oberrock von schwarzblauem Tuch, in den Ärmeln mit grauem Futterkattun und im Uebrigen durchaus mit schwarzem wollenen und seidenen Zeuge gefüttert, in dem einen Rockflügel Unterfutter ein mit schwarzer Seide zugestopfter Gefriß, übersponnenen Seidenen Knöpfen, worunter einer in den Falten ein anderes Muster hat,
- 1 langer brauner Tuchoberrock mit braun und schwarz karriertem wollenen Zeuge gefüttert, unter den Armen schadhast und hinten in den Falten gestopft, übersponnenen Knöpfen,
- 1 grau melirte weite Tuchhose mit bleiernen Knöpfen.

#### b) Bezeichnung der Mannsperson.

Die fremde Mannsperson soll sich für einen Schmidt aus Eßeln ausgegeben und die Absicht gehabt haben, eine Schmiede zu pachten oder zu kaufen. Sie ist beschrieben: 27 bis 30 Jahr alt, mittler Größe, unterster Statur, schwarze Haare, Schnurbart, bekleidet als: mit einem dunkelblauen oder schwarzen Ueberrock, dergleichen Mütze, geklümter Weste mit blanken Knöpfen und grauen mit Leder besetzten Militairhosen.

#### Haus- und Gartenverkauf.

Das hier selbst auf Bruno's Warte sub No. 522. belegene Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Hofraum, sowie der daselbst belegene Garten sub No. 564, sonst wüste Hausstätte der Frau Dr. Heinicke zu Vernsburg gehörig, sollen im Wege der Licitation verkauft werden und ist dazu

der 15. Januar k. J. 1842,  
Nachmittags um 3 Uhr,

bestimmt worden. Die Kaufliebhaber werden ersucht, sich dazu zu gedachter Zeit in der Schreibstube des Unterzeichneten einzufinden.

Halle, den 25. December 1841.

Mänicke,  
Justizrath.

#### Barby. Nuß- und Brennholz-Verkauf.

171 Stück hochstämmige Eichen, zum Theil von 4 Fuß Stammstärke, Sägeböcke und Knichholz enthaltend,

ferner  
139 Stück Rüstern zu Nußholz großentheils geeignet,

sollen Montag den 31. Januar 1842 in einer dem Hospital St. Georg gehörenden Holz-Parzelle, am rechten Elbufer, der Stadt Barby gegenüber, von früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr an, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden, nach Befinden einzeln, zu Partien oder im Ganzen, auf dem Stamme verkauft werden.

Das dicht an der Elbe stehende Holz kann von jetzt an täglich in Augenschein genommen werden, und haben sich Kaufwillige dieserhalb an den Herrn Hospital-Vorsteher Kleberg hier zu melden.

Barby, den 24. December 1841.

Der Magistrat

Für Kaufleute, Droguisten, Apotheker, Weinhändler, Fabrikanten, Manufakturisten, Makler u. s. w., und alle Diejenigen, welche sich dem Geschäfte derselben widmen wollen.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

## Lexikon der Waarenkunde

in allen ihren Zweigen. Enthaltend alle Artikel des Material- oder Spezerei-, Droguerie-, Farbwaaren-, Delikates- oder Italiener-Handels; des Eisen-, Kurz- und Kramwaaren-, Holz- und Holzwaaren-Handels; des Manufaktur- oder Schnitt- und Strumpfwaaren-Handels; des Galanterie-, Bijouterie- und Modewaaren-, Glas-, Porzellan-, Fayance- und Steinguthandels; des Flach-, Garn-, Leinen-, Baumwoll- und Wollhandels; Getreide- und Viktualienhandels; des Handels mit Wein und Spirituosen; des Kunst- und Papierhandels; des Leder-, Rauch- und Pelzwaarenhandels etc., nebst Nachweisung des Ursprungs; der verschiedenen Sorten; der Bezugsort-; des Gewichts oder Maßs, nach welchem sie gehandelt werden; ihrer Emballage und Verpackung; des Rabatts oder der Tara etc. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Herausgegeben von Alb. Fr. Jöcher.  
Erster Band: Aal — Hyacinth. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Zweiter Band: Jabotapitabeeren — Ryssler Spitzen. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.  
Ein den Zeitbedürfnissen entsprechendes, nach den neuesten Fortschritten in den Na-

turwissenschaften, im Fabrik- und Manufakturwesen gründlich bearbeitetes und mit vieljährigen merkantilischen Erfahrungen bereichertes Handbuch der Waarenkunde ist für jeden Kauf- und Handelsmann, insbesondere für den angehenden, hohen Bedürfnis; denn das Gebiet der Natur-, Manufaktur- und Fabrikergewinne, welche als Handelsartikel gelten, ist ein sehr großes und hat sich in der neueren Zeit noch bedeutend vermehrt. Vorstehend genanntes Werk lehrt alle Handelsartikel nach ihrem Ursprunge, Nutzen und Gebrauche, nach ihrer Eigenthümlichkeit, Echtheit und Güte, sowie nach ihrem Preise kennen, ferner die Art und Weise, wie sie im Handel verpackt, tarirt, rabattirt werden u. s. w. und darf mit Recht in jeder Beziehung empfohlen werden. Die alphabetische Form erleichtert zugleich sehr das schnelle Auffinden eines jeden Artikels, worüber man Belehrung sucht. Dieses Werk erfreut sich eines so außerordentlichen Beifalls, daß es hier bereits in dritter Auflage erscheint, welche bedeutend vermehrt und verbessert worden ist. Druck und Papier sind sauber und der Preis äußerst billig. — Vom 3ten (letzten) Bande erscheinen binnen 4 Wochen Heft 1 und 2; das Ganze wird also binnen kurzem beendet sein.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen auf dem Rittergut Vennsdorf bei Merseburg.

In Halle bei Schwetschke und Sohn — Gisleben bei Reichardt — Leipzig bei Reclam ist zu haben und zur Anschaffung zu empfehlen:

### Neues Komplimentirbuch

mit  
Blumensprache und Stammbuchversen.

Oder  
Anweisungen, in Gesellschaften höflich zu reden; — Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen; — Anreden bei Bevatterschaften und beim Tanz. — Regeln zur Ausbildung des Blicks und der Mienen, — Ausbildung der Sprache, — Wahl der Kleidung, — Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften, — Vorschriften im Umgange mit Vornehmen, — mit Großen, — und mit dem schönen Geschlecht.

10te verb. Aufl. in grünem Umschlage.  
Preis 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. oder 45 Kr.

Auf der Herzoglichen Domaine Werbig bei Eöthen findet ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner zum 1. März d. J. eine Anstellung.

### Holz-Auction.

Den 17. d. M. soll in Göttnitz sämmtliches bei dem Straußenschen Gute befindliches Holz, wobei 120 Stück Eschen, Nuthholz, meistbietend verkauft werden. Der Verkauf beginnt Vormittags 10 Uhr.

### Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, auf den 23. d. M. einen **Masken-Ball** zu veranstalten. Für sehr schöne Masken-Anzüge, mit der größten Auswahl, ist bestens gesorgt, und können 2 Tage vorher entnommen werden. Für Tanzliebhaber à Person 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Eönnern, den 9. Januar 1842.

E. F. Uhlisch.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich alhier als Kunst-, Holz- und Horn-drechsler, so wie auch als Regen- und Sonnenschirmmacher etablirt habe, und bitte um geneigten Zuspruch und zahlreiche Aufträge. Meine Wohnung ist in dem ehemaligen Rathmann Pirischen Hause am Markt.

Wettin, den 11. Januar 1842.

Th. Lehn,  
Drechslermeister.

Sehr starken fetten Rheinslachs à H 25 Sgr., so wie besten Weserslachs à H 17 $\frac{1}{2}$  Sgr., schönste große Lüneburger und Pommersche Neunaugen zu den billigsten Preisen bei

G. Goldschmidt.

Kieler Sprotten bei

G. Goldschmidt.

**2 Erzieherinnen** mit resp. 150 und 200 Thaler Gehalt, **1 Gesellschaftlerin** bei einer Dame in Berlin, **1 Wirthschafterin**, **1 Landwirthin** und **1 Kammerjungfer** finden dauernde, mit gutem Gehalt verbundene Stellen durch das Bureau von O. Trendelenburg in Berlin, Brüderstr. Nr. 20.

Bei **G. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

A. L. Hohnau: Die Zucht und  
Wartung der

### Stubenvogel und des Hausgeflügels,

nebst Anweisungen zum Fange der Vögel, zur Erkennung und Heilung ihrer Krankheiten u. Preis 10 Gr.

Fleischergasse Nr. 154 ist noch Wickensroh zu haben, wie auch 2 Wagenräder.

### Einladung.

Zum Karpfenschmaus und Pfannkuchen kommenden Sonntag als den 16. Januar d. J. ladet ergebenst ein  
Lauterbach in Schkeuditz.

Eine neumelkende Kuh nebst Kalb und 4 Stück fette Schweine sind zu verkaufen in Schkeuditz bei

Lauterbach.

**5 Thaler Belohnung** erhält derjenige, der mir die Diebe namhaft macht, daß ich selbige gerichtlich belangen kann, die mir Nuthholz- und Obstbäume aus meinem Garten entwenden.

Schkeuditz, den 12. Jan. 1842.

Lauterbach.

Eine Bäckerei, an der besten Lage nahe am Markte, ist zu verpachten. Alles Nähere darüber ertheilt der Kommissionär Ernstthal in Halle, Kleinschmieden.

Im **Schmidt'schen Garten** ist das Gewächshaus Sonntags, Dienstags und Freitags für Gesellschaften geheizt.

Pommersche Gänsebrüste, Neunaugen, auch Lüneburger Flachs in allen Sorten empfing und verkauft zu soliden Preisen

Albert Vertram.

Chocolade, eigenes Fabrikat, auf das Sorgfältigste bereitet, sowie auch Cacao-Masse empfiehlt

Albert Vertram.

Eine noch fast neue Lastwaage mit Strängen, worauf circa 8 Centner gewogen werden können, hat billigst abzulassen

Albert Vertram  
in Aisleben a. d. Saale.

Ein ordnungsliebendes sitzames Mädchen, mit guten Attesten versehen, findet zum sofortigen Antritt ein Unterkommen und hat sich zu melden, große Ulrichstraße No. 28. parterre.

Loose zu der am 13. Januar beginnenden 1sten Klasse 85ster Lotterie sind noch zu haben beim

Königl. Lott.-Einnehmer Lehmann  
in Halle an der Saale.

Beilage

Donnerstag, den 13. Januar 1842.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. Januar. Bei den Anstalten, die zu der Reise unseres Monarchen nach London gemacht werden, erinnert man sich hier unwillkürlich an die merkwürdige Zeit, wo zum ersten Mal ein König von Preußen als Gast das Gestade Englands betrat. Die vier ersten unserer Monarchen, alle mehr oder minder in enger persönlicher oder politischer Beziehung zum großen Inselreiche stehend, waren in die Gruft gesunken, ohne das Kontinent jemals verlassen zu haben. Des prachtliebenden Friedrich I. Blicke richteten sich zu verschiedenen Malen auf das glanzvolle London. Das Kriegsheer dieses ersten Königs von Preußen theilte schon die Lorbeeren, welche das englische Heer unter dem großen Marlborough bei Hochstedt und Malplaquet erfocht. Friedrich Wilhelm I., unter dessen Regierung sich die merkwürdige historische Thatsache zutrug, daß die ältere Linie des Hauses Braunschweig den Churhut mit der englischen Krone, die Löwen Braunschweigs und das Roß der Sibirianer mit der englischen Rose, der schottischen Distel und dem irischen Klee, unter dem Wahlspruche: „Gott und mein Recht“, vereinigte, lebte mit seinem Schwager, Georg II., in Zwist, der schon in der Jugend entstanden und beide Fürsten durch ihr ganzes Leben begleitete. Nicht minder ist es bekannt, daß Friedrich II. sich England zum Zufluchtsorte gewählt hätte, wenn dem jugendlichen Flüchtlinge es gelungen wäre, sich dem Bereich der Aufsicht eines strengen Vaters zu entziehen. England war und blieb sein wichtigster und auch fast einziger Bundesgenosse in dem schweren Kampfe, den die Größe dieses unsterblichen Monarchen siegreich mit dem vereinigten Europa bestand. Seit jener Zeit blieben, mit wenigen Unterbrechungen auch unter den beiden folgenden Monarchen England und Preußen Bundesgenossen in den Stürmen der Revolution, in der Glanzperiode des Kaiserreichs bis zu seinem Falle nach dem von Preußen und England gemeinschaftlich erfochtenen Siege bei Waterloo oder mit andern, die Sache noch besser zu bezeichnenden Worten, bei Belle-Alliance. Was den ersten Besuch eines Königs in London anbetrifft, so war derselbe gewissermaßen der letzte Akt des Triumphzuges nach dem Waffenstillstande von den mit Blut gedüngten Schlachtfeldern vom Kampfe an der Ragbach an bis nach Paris. Denn Friedrich Wilhelm III. und sein kaiserlicher Freund Alexander gönnten sich die Reise nach London als eine Erholung nach den Sorgen und Beschwerden des beendigten Feldzuges. Die Beschreibung ihres Empfanges und ihr Aufenthalt daselbst erfüllte damals ausschließlich alle Zeitungen Europa's. Erst in neuerer Zeit sind diese Monarchen nicht bloß als mächtige Herrscher, sondern auch als die Repräsentanten eines gemeinschaftlich ergriffenen und durchgeführten Prinzips zur Befreiung Europa's von der Herrschaft Frankreichs. Sie waren aber auch umgeben von den Heroen\*) des glorreichen Kampfes, und diesen galt nicht minder, als den Monarchen selbst, der Ausbruch der Begeisterung des Volkes, der sich bei allen Gelegenheiten während dieses merkwürdigen Besuches, den London niemals erlebte, kund that. Des jetzt regierenden Königs Majestät begleiteten damals als neun-

zehnjähriger Jüngling Ihren von uns Allen so aufrichtig bewaunerten erlauchten Vater auf dieser interessanten Reise, wie höchst derselbe ihm auf den Schlachtfeldern zur Seite gestanden hat. Sehr bekannt ist es ferner, wie namentlich der vereingte Feldmarschall Blücher, begleitet von seinem ihm schon vor dem Feldzuge innig befreundeten ersten Adjutanten, dem heutigen General-Lieutenant Grafen v. Rostig, ein Gegenstand der ununterbrochenen Aufmerksamkeit, und man kann wohl sagen, der schwärmerischsten Verehrung und Liebe des Englischen Volkes war und bis zum letzten Augenblicke seines Aufenthaltes daselbst blieb. Bekanntlich dehnte sich derselbe noch aus, als die Monarchen bereits abgereist waren, und der greise Held blieb nun noch vierzehn Tage der fast ausschließliche Gegenstand der Aufmerksamkeit des Prinzen-Regenten und des Volkes. Leider sind mit den Monarchen selbst schon alle Personen, an welche sich geschichtliche Erinnerungen knüpfen, in die Gruft gesunken, und das Andenken an ihren Aufenthalt in England verhallt nach und nach unter den leisen heiligen Klängen des Nachruhms, die ihren Grabeshügel umtönen. Wie der Fürst Blücher, sind auch seine Unter-Feldherren, York und Bülow, die damals zugleich mit ihm in London waren, vom Schauplatz des Lebens getreten und auch von den übrigen mit ihnen damals nach London gegangenen Offizieren sind nur noch sehr wenige vorhanden. Von den noch lebenden wollen wir nur den treuen Begleiter unseres Heldenfürsten, den Grafen v. Rostig, nennen. Ihm war es vorbehalten, noch einmal in einem hochwichtigen Augenblicke an der Seite des Fürsten-Feldmarschalls zu stehen und sein Ketter aus einer unvermeidlichen Gefangenschaft, vielleicht auch der seines Lebens zu werden\*). Zwei Tage später brachte Fürst Blücher, Hand in Hand mit dem Führer des Großbritannischen Heeres, die Angelegenheiten Europa's zum zweiten Mal zur Entscheidung, und somit wurde derselbe von Neuem auch wieder der Gegenstand der Bewunderung Englands. Es erging auch nach dem zweiten Pariser Frieden an den Fürsten und seinen im Glück und Sturme bewährten Begleiter nochmals eine Einladung zu einem wiederholten Besuche in London, der aber durch später eingetretene anderweitige Verhältnisse zuerst hinausgeschoben und sodann ganz ausgegeben wurde. So verschmelzen sich vor den Augen des aufmerksamen Beobachters überall interessante Erinnerungen der Vergangenheit mit den Ereignissen der Gegenwart, um uns einen Spiegel für die Zukunft vorzuhalten. Wir aber vereinigen diese Erinnerungen mit den innigsten Wünschen, daß auch diese Reise eine Veranlassung zu neuen Freundschaftsbanden der gegenwärtigen Herrscher und zu neuen Anknüpfungspunkten für die Wechselt der Reiche sei. Mögen die schönen Bilder, welche aus der Zeit des ersten Besuches in England wie aus dem Jugendtraume dem hohen Reisenden auftauchen, sich ihm in Freizeit und Heiterkeit von Neuem darstellen, und somit die Reise zu einer wahren Zeit der Erholung in dem von Ruhm, Macht und Freuden, aber auch von Mühen und Anforderungen erfüllten Herrscherleben werden.

\*) Die Grafen Kleist von Nollendorf und v. Sneyenau, wie der General v. Mülling waren nicht unter den Begleitern.

\*) Das edle Roß, welches am 16. Juni 1815 unter dem Fürsten getödtet wurde, war demselben bei dem Besuche in England vom Prinzen-Regenten verchrt worden.

Von der türkischen Gränze, d. 27. Dec. Aus Konstantinopel sind auf außerordentlichem Wege wichtige Nachrichten in den Fürstenthümern eingegangen. Am 15. Dec. hat der Reis: Efendi, Kifaat: Pascha, den Repräsentanten der europäischen Mächte intimirt: wenn die Pforte binnen 14 Tagen nicht mit Bestimmtheit aus Griechenland erfahre, daß die von ihr gegen das Gouvernement zu Athen gemachten Beschwerden gehoben oder Anstalten getroffen worden seien, um auf dem directesten und kürzesten Wege die Regierung des Großherrn zufriedenzustellen, die Pforte sich genöthigt sehen werde, zu Coercitivmaßregeln ihre Zuflucht zu nehmen, wobei sie kein völkerrechtlich erlaubtes Mittel ausschließen werde, um sich Recht zu verschaffen. Der Termin, den die Pforte gegeben, ist kurz und mit dem Eintritt des neuen Jahres bereits abgelaufen. Da es wohl unmöglichkeit ist, daß Griechenland bis dahin dem Begehren der türkischen Regierung Genüge leiste, so betrachtet man bereits den Ausspruch Kifaat: Pascha's für eine Kriegserklärung, und wir könnten erleben, daß es im Januar an der türkisch-griechischen Gränze zu Feindseligkeiten käme. Uebrigens war diese Wendung der griechischen Frage nicht schwer vorauszusehen, da die Entlassung des Großveziers Kautw: Pascha wegen Altersschwäche und die Erhebung eines entschlossenen alttürkischen Charakters zu diesem Posten ziemlich deutlich auf eine ähnliche Eventualität hinwies. Die friedfertige Sprache Fjzed: Mahomed: Pascha's bei Gelegenheit seiner ersten Zusammenkunft mit den fremden Gesandten scheint daher nicht aufrichtig gemeint gewesen zu sein, es wäre denn, daß neue Berichte des Herrn Musuris (des türkischen Abgesandten in Athen) die Pforte alarmirt hätten.

**V e r m i s c h t e s .**

— Magdeburg, d. 8. Jan. In einer Konferenz des Ausschusses der Magdeburg: Leipziger Eisenbahngesellschaft ist kürzlich beschlessen worden: „daß künftig, zur Abwendung der Gefahr für Personen, die auf dieser Eisenbahn reisen, bei jedem Personenzug zuerst vier Fracht- oder Bagagewagen hinter dem Tender fahren sollen, und dann sollen die Personenwagen folgen.“ Es wird dadurch sehr für die Sicherheit der Personen bei etwanigen unglücklichen Ereignissen gesorgt, indem die Erfahrung gelehrt hat, daß, selbst wenn zwei Locomotiven gegen einander fahren, nur die drei oder vier ersten Wagen stark beschädigt werden, die übrigen Wagen aber ohne Schaden zu nehmen davon kommen. Es steht sehr zu wünschen, daß auch auf andern Eisenbahnen ähnliche Sicherheitsmaßregeln getroffen werden.

**Bekanntmachungen.**

Schweinsborsten und Schweinshaare kauft auch dies Jahr wieder zum höchsten Preis G. Föse, Bürstenmacher: Meister, Halle, dicht am Roland.

Nächsten Sonntag den 16. Januar ladet zu Schlickensfahrt und Pfannkuchenfest ein der Gastwirth Weber in Hohenthurm.

Bei Endesgenanntem sind Torfsteine in kleinen Quantitäten zu haben.

Weber, Gastwirth in Hohenthurm.

Drei Zugpferde und ein fast neuer Leierwagen mit eisernen Achsen und breiten Rädern, steht zu verkaufen in Glaucha No. 1781.

**In der Häringshandlung bei Bolke** werden empfohlen, frisch angekommene Madjes, Häringe, weiß wie Schnee — und fett.

**Gütige Beachtung.**

Meine bekannten Wärmflaschen, inwendig mit Stützen, sind in beliebiger Auswahl wieder vorräthig und billigst zu haben beim Zinngießer Zimmer, Schmeerstraße No. 484.

Berlin, d. 11. Jan. 1842.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.			
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.		
St.-Schuldsch.	4	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	104	<b>Actien.</b>				
Pr. Engl. Obl. 30	4	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Brl. Postb. Eisenb.	5	121 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	80 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	do. do. Prior. Act.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
Kurm. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Mgd. Pz. Eisenb.	—	—	109	
Brl. Stadt-Obl.	4	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Act.	4	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	
Elbinger do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Berl. Anb. Eisenb.	—	105 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	104 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	
Danz. do. in Th.	—	47	—	do. do. Prior. Act.	4	—	102	
Westp. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	101 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	Düss. Elb. Eisenb.	5	86	—	
Großh. Pos. do.	4	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	105	do. do. Prior. Act.	5	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	
Dtpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Rhein. Eisenb.	5	96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	<b>Gold al marco</b>			—	
Kur- u. Neum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13	
Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101	<b>Anderer Goldmün.</b>			—	
				zen à 5 Th.			8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
				<b>Disconto</b>			3	4

**Getreidepreise**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Halle, den 11. Januar.

Weizen	2 thl.	—	1 gr.	—	1 pf.	bis	2 thl.	27	13	6	9
Roggen	1	7	6	—	1	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	22	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 11. Januar. (Nach Wispein.)

Weizen	36	—	68	thl.	Gerste	21	—	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	thl.
Roggen	35	—	38	—	Hafer	14	—	15	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Januar: 48 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Januar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Lieut. Bredner u. Hr. Kaufm. Wittig a. Berlin. Hr. Kaufm. Will a. Schweinfurt. Hr. Kaufm. Wollner a. Mannheim. Hr. Stud. med. Klöße a. Bonn. Mad. Franke a. Breslau.
- Stadt Zürich:** Hr. Pastor Strüßky a. Schmiedberg. Hr. Kaufm. Thomas a. Rügen. Hr. Kunstdr. Wolzani a. Berlin. Hr. Rittersgutsbes. v. Barby a. Groß-Gelkenwig. Hr. Kaufm. Hausrath a. Pforzheim. Die Herrn. Kaufl. Anderten u. Eifemann a. Magdeburg.
- Soldaten Ring:** Frau Pred. Luther a. Kleineichstädt. Hr. Mechanikus Müller u. Hr. Gehülfe Thomas a. München. Hr. Kaufm. Reinhardt a. Schneeberg. Hr. Kaufm. Hammer a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Wendir a. Mainz. Hr. Kaufm. Weinhardt a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Stempel a. Schinen. Mad. Kinsberg a. Meß.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Neuner a. Amsterdam. Hr. Kaufm. Wunsch a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Feiner a. Dresden. Hr. Kaufm. Meyer a. Leipzig. Hr. Rentier Espinal, Hr. Lieut. v. Marschau u. Hr. Stud. v. Vieterkühn a. Berlin.

**Théâtre pittoresque.**

Heute den 13. und Freitag den 14. große brillante Vorstellung mit neuen Veränderungen, sowie auch Hydraulischen Experimenten und Phantasmagorischen Erscheinungen, wobei der Violinist Hr. Grossmann nebst Frau mit Begleitung der Harfe die beliebtesten Piecen aus den neuesten Opern vortragen werden.

Anfang präcis 7 Uhr.

G. Waprhofer aus Wisa.

Ein im guten Stande befindlicher leichter Hamburger Wagen steht billig zu verkaufen bei G. Föse.